

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 85 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Rörsfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn Pfarrer Küster, Höchst am Main zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 41

Sonntag, den 13. Dezember 1914.

Jahrgang 20

## Sie alle sollen ihren Christbaum haben!

Von Theodor Herold (Düsseldorf).

Novembergrau'n . . . Der Himmel, starr und sahl,  
hängt wie ein Leichentuch; und durch die Gassen  
Trommelt der Regen seinen Sturmchoral:  
Das alte Lied vom Blühen und Verbläßen!

Ein traurig Lied! O, daß der Klang nicht ruht,  
Daß keine Sterne durch das Grauen blinken!  
Ich seh ein Meer von Tränen und von Blut  
Und tote Freundeshände, die mir winken. . .

Da trippeln Kindersüßchen an mein Ohr:  
Die blonde Kleine mit den beiden Jungen,  
Und jubelnd singen sie im hellsten Chor  
Das heilige Lied: „Es ist ein' Ros' entsprungen“ . . .

Schon lugen ihre Scheitel durch den Spalt,  
Und aus den Augen strahlt ein selig Leuchten:  
„Run sag mal, Vater, kommt das Christkind bald?“  
Mir aber wollen sich die Wimpern feuchten.

„Geduld, Geduld, es kommt auch dieses Jahr,  
Doch kann das Christkind euch nur wenig geben;  
Da draußen kämpft ja Deutschlands Heldenschar,  
Drum muß es erst in alle Schützengräben!“

Sie nickten froh; ob sie das Wort verstehn?  
Glücklich Herz mit deinen Kinderfragen:  
Noch hörst du nicht, was unsre Lippen stehn,  
Noch ahnst du nicht, was unsre Schultern tragen.

O deutsches Volk, vom Remel bis zum Rhein,  
So arm ist keiner wohl in deinen Gauen,  
Daß nicht ein Hemd noch liegt in seinem Schrein —  
Leert eure Truh'n und Schränke, deutsche Frauen!

Und die ihr sitzt im weichen, warmen Nest —  
Wägt nicht den Groschen, zählet nicht die Spenden!  
Es naht das große, deutsche Weihnachtsfest:  
O gebet all mit königlichen Händen!

Und schenkst du auch dein ganzes Hab und Gut,  
Und blieb kein Heller deinem jungen Erben —  
Sie geben mehr, sie opfern ja ihr Blut,  
Ihr Blut für uns im Leben und im Sterben.

Die harten Pfer-Helden, sturmumbraust,  
Wo an dem Rarew deutsche Reiter traben  
Und im Argonner Wald der Mörser haust:  
Sie alle sollen ihren Christbaum haben!

Die blauen Jungen auf der wilden Flut,  
Der letzte Krieger fern im Schützengraben,  
Der jüngste Flieger — jedes deutsche Blut:  
Sie alle sollen ihren Christbaum haben! —

O Fest der Liebe, stille heilige Nacht,  
Bring uns das Christkind auf die Erde wieder!  
Wir stehn im blutigen Mantel auf der Wacht —  
O schütze uns und unsere deutschen Brüder!

## Zur gest. Beachtung!

Die nächste Nummer des „Volksbote“ erscheint Montag, den 21. Dezember. Die Herren Schriftführer wollen Nachrichten für diese Weihnachtsnummer bis spätestens Samstag, 19. Dezember einsenden. Die 1. Nummer des neuen Jahrgangs gelangt mit dem Datum des 3. Januar 1915 zur Ausgabe.

Der Verlag.

## Advent.

Wird in des Weltkrieges Unruhe, Sorge und Leid der Adventsgedanke verhalten wie Glockenton im rauhen Novembersturm? Die Sorge um das schwer ringende Vaterland, die Sorge um die Lieben draußen in ihren tausend Gefahren, der bittere Trennungsschmerz um die schon Geschiedenen, die wachsenden heimischen Nöte nehmen uns ganz hin. Und doch ist unser ganzes Volk dem Adventsseggen seit Jahrzehnten nicht so nahe gewesen wie eben jetzt. Mitten in diesem mörderischen Kriege will der Friedenskönig Einzug halten. Sein Name ist Wahrheit, Reinheit, Barmherzigkeit, Selbstverleugnung. Und der Krieg, ein rauher Meister, lehrt diese alle üben. Unrecht leiden, läutert; es macht, daß der Leidende sich vom Unrecht um so ernstlicher scheidet. Wann wäre uns die Lüge hassenswerter erschienen, als da wir so schmachlich betrogen und verraten wurden? Wann hätte ein Volk für seine Bundestreue mehr gelitten? Wann hätten wir den Ruhm deutscher Gradheit und Redlichkeit höher geschätzt? — Der Ernst der Zeit macht, daß man sich vom Unreinen scheidet und Zustände beseitigt, die sonst ein Rührmichnichten waren. Die Afterkunst muß weichen, Mäßigkeit hat Ehre erworben, und über die Keuschheit, des Volkes Mark im nervenprüfenden Kriege, spottet man nicht mehr. — Wo so viel edles Blut gefordert wird, da sinken Geld und Gut im Werte, da öffnen sich zum Opfer auch farge Hän-

de. Und was der Gabe erst den vollen Wert gibt und doch sonst oft vermisst wird, die persönliche Anteilnahme, fehlt jetzt seltener. Welche Fülle von Hingebung in den Bazaretten, wie viel stiller Liebesdienst in der Heimat, denen zu Dank und Ehre, die draußen das Höchste, das Leben einsehen! — Gott baut, auch wo er zu zerstören scheint.

Ist diese gewaltige sittliche Erhebung auch keine völlige Neugeburt unseres Volkes zu nennen, so kann sie doch der Weg dazu werden. Der vaterländische Gedanke allein, so groß er ist, füllt das Herz nicht aus; ein Fragen und Suchen nach dem Ewigen ist erwacht. Wir sehen wieder: nur wer Gott fürchtet und sich mit ihm eins weiß, braucht nichts, auch keine Welt von Feinden zu fürchten; nur wer weiß „es streit'it für uns der rechte Mann“, bleibt getrost auch vor der Uebermacht. Lebendiger und dankbarer schwingen deshalb in diesem Jahre die Herzen mit, wenn die Adventsglocken wieder durch die Lande schallen. Der gejagt und das Wort zur Tat gemacht hat: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde“, will bei uns Einzug halten, ob auch über Leichen und Trümmer, über Opfer und Tränen. Der Friedenskönig wird im Kriegsjahr manches Tor mehr als in sonstigen Zeiten offen finden.

Auf, auf ihr Vielgeplagten!  
Der König ist nicht fern.  
Seid fröhlich, ihr Verzagten!  
Dort kommt der Morgenstern.

## Kranken- und Sterbegeld für Kriegsteilnehmer.

Für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer ist vor allem die Frage, ob die Letzteren, soweit sie bei einer Krankenkasse weiterversichert sind, im Falle ihrer Verwundung Krankengeld beziehen, von besonderer Wich-

tigkeit. Sie ist deshalb von verschiedenen Sozialpolitikern eingehend behandelt worden, wobei widersprechende Ansichten zum Ausdruck gekommen sind. Während Professor Dr. Stier-Somlo mit Amtsgerichtsrat Hahn die Ansicht vertritt, daß das volle Krankengeld für Kriegsteilnehmer, die verwundet wiederkommen, zu zahlen ist, hat das Württembergische Oberversicherungsamt in einem an die Krankenkassen seines Bezirks gerichteten Rundschreiben die Ansicht vertreten, daß Krankengeld (und damit auch Hausgeld) an verwundete Kriegsteilnehmer nicht zu leisten sei, weil ihnen kein Arbeitsverdienst entgehe. Auch in der „Ortskrankenkasse“ wird darauf hingewiesen, daß von maßgebender Seite vorbehaltlich instanzlicher Entscheidung die Auslegung vertreten wird, daß an verwundete Kriegsteilnehmer Krankengeld nicht zu leisten sei. Im Gegensatz zu dieser zuletzt erwähnten Auffassung steht wieder die Ansicht von Kaskel, der in einem Aufsatz „Sozialversicherung und Krieg“ in den Veröffentlichungen des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft hervorhebt, daß die Krankenkasse verwundeten Kriegsteilnehmern das volle Krankengeld zu zahlen hat. Verschiedene Versicherungspraktiker, wie die Geschäftsführer der Ortskrankenkassen in Berlin und Frankfurt a. M. usw., sind der gleichen Auffassung. Obwohl eine vollständige Klärung der Frage erst durch eine endgültige Entscheidung des Reichsversicherungsamts eintreten wird, darf man schon um deswillen eine für die verwundeten Kriegsteilnehmer günstige Erledigung der Angelegenheit erwarten, weil sich das Reichsversicherungsamt in Berlin auf eine neuerliche Anfrage dahin geäußert hat, es neige vorbehaltlich einer instanzlichen Entscheidung der Ansicht zu, daß Krankengeld an im Felde stehende Kassenmitglieder im Falle ihrer Erkrankung bezw. Verwundung

## Verbandsmitglieder!

Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

zu zahlen sei. — Auch die Frage, ob den Angehörigen des im Felde gefallenen Kassenmitgliedes ein Sterbegeld zu zahlen ist, wird verschieden beurteilt. Während Amtsgerichtsrat Hahn, Geschäftsführer Gräf u. a. der Ansicht sind, daß das Sterbegeld an die Angehörigen der im Felde gefallenen Kassenmitglieder zu zahlen ist, vertritt Professor Dr. Stier-Somlo den Standpunkt, daß den Angehörigen der im Felde gestorbenen Kassenmitglieder kein Sterbegeld zu zahlen sei. Er begründet diese Ansicht damit, daß der § 203 der Reichsversicherungsordnung voraussetzt, daß der Verstorbene zurzeit seines Todes mit seinen Angehörigen in häuslicher Gemeinschaft gelebt hat. Demgegenüber spricht sich der Geschäftsführer der Frankfurter Allgem. Ortskrankenkasse, Stadtverordneter Gräf, dahin aus, daß die in Frage stehenden Kassenmitglieder doch nicht freiwillig ihren Aufenthalt ins Ausland verlegt haben. Eine Klärung der Frage, ob an die Angehörigen der im Kriege gefallenen Kassenmitglieder Sterbegeld zu zahlen ist, kann auch hier nur durch eine Entscheidung des Reichsversicherungsamts erfolgen. Nichtsdestoweniger haben eine Reihe von Krankenkassen sowohl Kranken- wie auch Sterbegeld an die Kriegsteilnehmer bezw. deren Angehörige gezahlt und damit wohl den vielfach gebilligten Standpunkt vertreten, daß die im Kriege verwundeten oder gefallenen Kassenmitglieder die gleichen Ansprüche an die Kasse haben sollen, wie die Zurückgebliebenen. H. Kirchner.

### Der Völkerrkrieg.

Von Ferdi. Quersfurt.

6. Teil.

„Auf dem Felde der Ehre. . .“

„Ich möchte Ihnen Grüße von einem Bekannten ausrichten“, so sagte der bei mir eintretende Soldat in feldgrauer Uniform. Er trug den Arm in einer Binde. Grüße von einem Bekannten? Wußte ich doch im Augenblick nicht — hatte ich Bekannte mit da draußen im großen Völkerringen? Da musterte ich mein Gegenüber und las „...“ Ach, halt, ich weiß, von Hauptmann M... „Richtig, aber er war zum Major befördert.“ War, weshalb war? „Ja“, so begann mein Nachbar zögernd, „er ist auf dem Felde geblieben“. Worte fand ich nicht. Aber die Gedanken summten mir durch den Kopf. Mußte es sein, daß gerade er, dem ich so viel, so unendlich viel verdanke, — Lebensmut, Lebensfreude hatte er mir gegeben — nicht mehr war. Und so erhielt ich die erste Nachricht vom Felde, auf dem er geblieben war. . . . „Wir wurden ganz unvermutet angegriffen“, erzählte mein Nachbar, ein Hamburger, der in das Hanseatische Regiment eingetreten war als Kriegsfreiwilliger und fuhr fort: „Noch waren wir nicht im Feuer gewesen. Es war unser erstes Gefecht bei B. . . . Wie Hagel sausten die Kugeln um uns herum. Bums — da lagen wir alle, Tote, Verwundete und Gesunde, drückten die Nase tief in die aufgeweichte Erde. Unser Major allein stand aufrecht. Ich sah, wie er kaltblütig das Glas ans Auge setzte und den Feind beobachtete. Da rief er mich, „Kommen Sie mal her, sehen Sie mal dort, ist das nicht. . .“ Ich drehe mich auf einmal zu meinen Kameraden um und sehe nur verzerrte Gesichter, weit aufgerissene Augen. Auf einmal hieß es „Auf, Marsch, Marsch!“ Da sah ich keine entsetzten Gesichter mehr, sondern überall frohes Leuchten und merkte, das Gefühl der Leute „Vorwärts, vorwärts“. Was geschah, — ich weiß es nicht. Ich sah nur noch, wie plötzlich unser Major

von einer Kugel getroffen, stürzte. Da kriegte ich eine Wut, wie ich sie nie kannte. Die Kehle war mir wie zugeschnürt. —“

So bekam ich die erste Trauerkunde vom Felde. So erzählte mein Nachbar. Dabei sah ich ihn mir näher an und was sah ich? Ein blaßes, von vielen, vielen Falten durchzogenes Gesicht, ein Gesicht, das erzählte von Erlebnissen, von schweren, furchtbaren Kämpfen und mit diesem Gesicht vereinbarte sich, was ich nachher noch von dem Krieger hörte. Von einem Straßenkampf hörte ich, furchtbar und schrecklich in seiner Art. „Aus allen Fenstern und Türen wurde geschossen — wir im dichtesten Kugelregen. Befehl: Seitengewehr aufgezogen! — die Kugeln fallen hagel dicht nieder. Türen und Fenster wurden eingeschlagen, ins Haus und nieder mit allem, was wir fanden. Man wurde direkt rasend. Die Frantkireure riefen bei uns immer einen unbändigen Zorn hervor! Alles wurde niedergemacht. Nur als ich eine — Frau fand, mit einem Gewehr in der Hand, konnte ich nicht zustecken. Ich jagte ihr eine Kugel durch den Kopf! So ist der Krieg. . .“ sagte mein Gegenüber traurig. Da kam auch ich zur Besinnung. Und dann kam es mir zum Bewußtsein, was ich hatte opfern müssen. Einen Freund, einen väterlichen Freund! Leise klangen Erinnerungen in mir. Wieviel Menschen mögen solche guten Freunde verlieren? Hart ist das Los des Krieges. Aber da kam die Erkenntnis, welch hoher Opfer das Vaterland wert ist. Das Beste wollen wir geben. In die Trauer um das Verlorene mischte sich der Stolz, daß der Freund, der Soldat mit Leib und Seele war, für seinen König, für sein Vaterland gefallen war — auf dem Felde der Ehre!

### Frankfurt a. M.

**Weihnachtsausstellung guter Jugendbücher.** Wie alljährlich, so veranstaltet auch in diesem Jahr der Jugendschriften-Ausschuß des Frankfurter Lehrervereins im Städt. Schulmuseum, Gr. Friedberger Str. 28, eine Weihnachtsausstellung guter Jugendbücher. In der gegenwärtigen schweren Zeit mag mancher diese Arbeit als überflüssig empfinden; aber die Bedürfnisse unserer Kinder bleiben sich gleich, auch wenn da draußen um Entscheidungen von ungeheurer Tragweite gerungen wird. Die Spekulanten auf diesem Gebiet haben das bereits voll erfährt, indem sie der Jugend Schundliteratur über den Weltkrieg in langen Heften anpreisen und mit eilig zurecht gemachten und möglichst bunt und zeitgemäß ausgestalteten aktuellen Büchern ihre Sinne zu fangen suchen. Um so mehr ist es Pflicht aller Eltern und Erzieher, den Kindern Lesekost zu bieten, die den kindlichen Geist erbauet und kräftigt, statt ihn zu zerstreuen und zu vergiften. In diesem Sinn will die Ausstellung jedermann mit Rat und Tat zur Seite stehen. Verzeichnisse guter Jugendbücher stehen kostenlos zur Verfügung. Die Ausstellung ist vom 10.—23. Dezember täglich von 5—7 Uhr, Sonntags auch von 11—1 Uhr geöffnet.

### Vom deutschen Gewissen.

Ein deutscher General hat eine Fahrt vom Schlachtfeld hinter die Front angetreten. Im Auto ist noch ein Platz frei. Er denkt an die vielen Verwundeten, die ins Lazarett gebracht werden mußten. Da kann er wenigstens einem einen Dienst leisten. Einen Verletzten, dessen er ansichtig wird,

bietet er den freien Platz an. „Herr General! Ich bin nur leicht verwundet, komme hier schon wieder in Ordnung. Es gibt so viele schwer verwundete Kameraden. Die haben es nötiger.“ Es dauert nicht lange, da fällt der Blick des Generals auf einen Schwerkranken. Nun bietet er ihm den durch den kameradschaftlichen Edelfinn des braven Kriegers freigeblichenen Platz an. „Herr General!“, so stößt dieser schwer atmend hervor, „mit mir geht es doch zu Ende! Mir kann nicht mehr geholfen werden. Aber es gibt sicher manchen, dem durch den Transport ins Lazarett das Leben gerettet werden kann. Ihm mag ich nicht im Weg sein.“ Solch einen fand der General auch schließlich. Als er, den verwundeten einfachen Soldaten neben sich, die Kampfstätte verließ, da hat sein Herz gejubelt. Was ist's doch für eine herrliche Sache um die Zartheit des deutschen Gewissens!

### Vom Schlachtfeld zurück.

Es waren Soldaten auf dem Bahnsteig: Schlachtfeldgezeichnete. Mit unsagbar strapazierten Uniformen, Schnittrissen vom Bajonettkampfe, das Feldgrau noch feldgrauer, die gewohnte Straffheit militärischen Sitzes in Formlosigkeit zergangen, der man es ansieht: wochenlang die Kleider nicht vom Leib. In ihren Gesichtern ein seltsam fremder Zug, Spuren von körperlichen und seelischen Anspannungen, die noch niemals verlangt und geleistet wurden, und deren Ausdruck wir deshalb einfach nicht kennen, weil er noch nicht in der Welt war. Sie gingen mit steifen Gliedern, ein kleiner unscheinbarer Mensch in wucherndem Vollbart und viel zu langem Mantel. Ich dachte: wieviel Helligkeit, Güte, Wärme und Glück wird dazu gehören, um nicht nur die paar Wunden zu heilen, sondern die Menschen so ganz und gar wieder aufzutauen! Und dann: wir ändern, Geschonten, sollen uns diesen Ausdruck einprägen, ihn mit dem Auge auswendig lernen auf Nie wieder vergessen.

(Bertrud Bäumer in der „Hilfe“.)

### Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.



## Ehrentafel

Den Heldentot fürs Vaterland  
starb das Verbandsmitglied

**Georg Plöcher**  
Fränkisch-Grumbach

Wir bitten unsere Vereine, uns die Namen der im Felde gefallenen Verbandsbrüder mitzutheilen.

Bodenheim. Herr Rudopff hielt am 6. Dezember in unserer Mitte einen Vortrag über den Völkerrkrieg 1914. An Hand geschichtlicher Tatsachen erläuterte derselbe, daß England, welches die Haupttriebfeder dieses Krieges sei, nicht das Recht in Anspruch nehmen könne, es sei die erste und berechnete Handelsflotte, sondern unsere deutsche Hanse bis weit zurück, bis zu den Merowingern, habe schon einen starken Welthandel betrieben. Unter anderem betonte er auch, daß wir Deutsche mehr Zutrauen zu unserer Regierung haben müßten und besonders die unnötigen Schwägerereien und Sorgen lassen möchten. Wir haben einen großen Verbündeten, unseren Gott, der unser Volk bis hierher zum Siege geführt hat, der wird uns auch den großen Sieg verleihen. Ihm

sei Preis, Ehre und Dank. Nachdem der Vorsitzende Herrn Rudopff den Dank der Anwesenden für seinen 1½ stündigen Vortrag ausgedrückt hatte, sprachen noch in begeisterten Worten Herr Pfarrer Siebert und Herr Daniel. Mit einem Gebet für unsere im Felde stehenden Truppen und dem Liede „Nun danket alle Gott“, trennte man sich mit dem Bewußtsein: Gott ist unsere Hilfe!

### Vereinsnachrichten.

**Bodenheim.** Samstag 12. Dezember: Zusammenkunft. Programme für die Weihnachtsfeier, welche am 1. Weihnachtstage im Gemeindefaal der Markuskirche stattfindet, werden verteilt. Wir bitten alle Mitglieder, in dieser ersten Zeit den Familien, deren Ernährer im Felde sind, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Den Mitgliedern Heidrich, Keit, Uloth, Schönberger, Reuß, Schneider, Wittig und Lehrer Gerlach für gefandte 19 M. herzl. Dank. Die Einnahmen der Versammlungen und Zusammentünfte betragen bis heute für wohltätige Zwecke 62,07 M. — Samstag 19. Dezember Versammlung. Einteilung der Weihnachtsfeier.

**Darmstadt.** Sekretär Laufer ist wieder einberufen worden, doch steht seine Entlassung in Aussicht. Der Vorstand hat beschlossen, daß die übliche Weihnachtsfeier für Kinder in diesem Jahre ausfalle, dagegen unseren im Felde stehenden Mitgliedern vom Verein aus eine Weihnachtsgabe gefandt werden soll. Die Weihnachtsfeier des Vereins wird am 3. Weihnachtstag, 27. Dezember, abends 8 Uhr im Feierabend stattfinden; steht auch nur der kleine Saal zur Verfügung, so hoffen wir doch, im engeren Kreise unserer Mitglieder eine schlichte, aber um so innigere Feier halten zu können. Wir bitten wiederholt, in dieser ersten Zeit recht zusammenzuhalten und die alle 14 Tage Samstags abends im Feierabend stattfindenden Zusammenkünfte rege zu besuchen. Es ist noch Raum genug da. Am nächsten Sonntag Abend 13. Dezember, wird der Vorsitzende einen Vortrag halten über das Thema: „Der Krieg und Gott“.

**Frankfurt.** Achtung! Weihnachtsfeier und Kinderbescherung finden am 1. Feiertag, nachm. 5 Uhr im Redneisfaal, Langestr. 29 statt. Anmeldungen der Kinder sind an die Herren Narz, Friedberger Landstraße 114, Keller, Senausr. 67 a, Hof, Kirchnerstr. 2, das Sekretariat, Langestr. 29 und die Herren Vertrauensmänner zu richten. Mitglieder, sorgt schon jetzt für Massenbesuch! — Die rückständigen Gelder der Kohlenkasse sind sofort an das Sekretariat abzuführen! Neue Kohlenbestellungen zu neuen Bedingungen, die gern mitgeteilt werden, sind an das Sekretariat zu richten. — Offene Stellen sofort melden! — Den Heldentod starben fürs Vaterland als Kriegsfreiwillige unsere jungen Freunde Jakob Seng und Albin Schäfer, die in der Jugend- und Wanderabteilung mitwirkten. Ehre den gefallenen Helden, die in der Jugendblüte (19 Jahre alt) ihr Leben dem Vaterlande gaben.

**Hanau.** Die Mitglieder werden gebeten, die Beiträge zu erledigen. — Die Auflagen zur Weihnachts- und Kohlenkasse beginnen am 12. Dezember. — Donnerstag: Jugendabteilung. Unterhaltungsspiele. — Samstag: Vereinsabend.

**Oberursel.** Seit Ausbruch des Krieges sind mehrere, sehr häufig besuchte Monatsversammlungen im Verein abgehalten worden, weshalb der Vorstand nach manchem Für und Wider beschloß, anstatt der Weihnachtsfeier eine Familienzusammenkunft am Sonntag 27. Dezember nachm. 4 Uhr in der Turnhalle, Gartenstraße, zu veranstalten. In derselben wird unser Mitglied, Herr Lehrer A. Häuser, einen der Jetztzeit entsprechenden Vortrag halten und die Gesangsabteilung einige Chöre zu Gehör bringen. Kosten entstehen keine und wollen sich alle Mitglieder für diesen Tag frei zu halten. Bei dieser Gelegenheit sei noch mitgeteilt, daß die infolge des Krieges arbeitslos gewordenen Mitglieder und bedürftigen Angehörigen der Kriegsteilnehmer unterstützt und die Kriegsteilnehmer selbst bei der Allgem. Deutschen Volksversicherung versichert worden sind. Liebesgaben wurden für die Ostpreußen und die Kinderbescherung der Kriegsteilnehmer von Oberursel bewilligt u. a. m. Aus alledem geht hervor, daß wir Arbeit genug hatten und auch das Vereinsvermögen sehr in Mitleidenschaft gezogen wurde; wer deshalb dem Vereinsdiener im 3. Quartal seine Beiträge rückständig blieb, hole dies im 4. Quartal nach. — Aufgenommen: Rag Wäsch, Straßgasse 7.

**Offenbach.** Monatsversammlung Dienstag 22. Dezember im Vereinslokal. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. — Am 2. Feiertag gefälliges Zusammensein der Mitglieder und Angehörigen im Saale des Gemeindefaals, nachm. 4 Uhr. Kinder erhalten eine kleine Weihnachtsgabe.

**Wiesbaden.** In der letzten Mitgliederversammlung wurde beschlossen, trotz der ersten Zeit am 27. Dezember (3. Weihnachtstage) unsere diesjährige Weihnachtsfeier, wie alljährlich, im Gemeindefaale Steingasse, abzuhalten. Beginn pünktlich 8 Uhr abends. Die Mitglieder werden ersucht, ihre Kinder unter 14 Jahren mitzubringen, da denselben eine kleine Weihnachtsfreude gemacht werden soll. Die Gesangsabteilung und ein lebendes Bild werden mit dazu beitragen, die Feier zu einer würdigen in der jetzigen ersten Zeit zu gestalten. — Unsere Mitglieder welche zur Fahne einberufen sind, wurden vom Verein in die Kriegsversicherung eingekauft. Außerdem wurde einem jeden ein Feldpostpaket als Weihnachtsgruß übersandt. — Unseren Mitgliedern, welche in der Weihnachtstasse gespart hatten, wurde die schöne Gesamtsumme von über 2500 M. bereits ausbezahlt. — Die Gesangsproben finden regelmäßig Freitags abends punkt 9 Uhr in dem Restaurationslokal zur Germania, Helenenstr. statt und darf von jetzt ab niemand mehr fehlen.

**Sindlingen.** Am 52. Dezember (den 1. Weihnachtstage) nachm. 4 Uhr findet in der Ev. Kirche die Vorfeier der Kinderbescherung unserer Mitglieder statt, anschließend im Konfirmandensaal die Uebergabe der Weihnachtsgaben. — Am 2. Januar abends 8½ Uhr im Vereinslokal des Herrn Kraushaar: Monatsversammlung. Tagesordnung wird noch bekannt gemacht.

### Büchertisch.

Die schon wiederholt mit wärmster Anerkennung empfohlene Kriegszeitsschrift „Der Völkerring“ (Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart) behandelt in ihren beiden neuesten Hefen die gleichzeitig erfolgten Einbrüche der russischen Heeresmassen in Galizien und in Ostpreußen. Die Ereignisse auf den polnisch-galizischen Kriegsschauplätzen, denen das 11. Heft gewidmet ist, stellen eigentlich eine einzige Riesenschlacht dar. Bei der ungeheuren Ausdehnung der modernen Schlachtfelder — in dem galizischen Ringen betrug die Frontlänge 400 Kilometer! — ist eine übersichtliche Darstellung der strategischen Entwicklung natürlich außerordentlich schwierig; erst in späteren Jahren werden die Generalstabswerte hier vollständige Klarheit schaffen. Soweit sich aus dem veröffentlichten Material jetzt schon ein Bild gewinnen läßt, ist dies im „Völkerring“ klar und sorgfältig herausgearbeitet. Die Eigenart der österreichisch-russischen Kämpfe und des Geländes, in dem sie sich abspielen, wird durch fein ausgewählte Episoden veranschaulicht; die „Kleinen Bilder aus dem großen Krieg“ von Ludwig Bauer besitzen bleibenden literarischen Wert. — Im 12. Heft leitet eine vorzügliche Charakteristik des „russischen Feindes“ aus der Feder des Grafen A. v. Monts die Schilderung der ostpreussischen Schlachten ein. Der russische Einmarsch, das siegesgewisse Auftreten der Russen in den Städten und die furchtbaren Kosakengreuel auf dem Lande werden nach Berichten von Augenzeugen anschaulich dargestellt und vergegenwärtigen die ganze Größe der Gefahr, in der Deutschlands Nordosten schwebte. Wie eine Erlösung empfindet auch der Leser die Tat Hindenburgs, die Schlachten bei Tannenberg und bei Allenburg—Nordenburg—Angerburg. Die Schilderung der Hindenburgschen Kriegskunst und der Schlachten selbst ist ausgezeichnet gelungen. Eine Skizze von Fritz Red-Wallerzowen, „Die geschändete Heimat“, ein Stimmungsbild von packender Naturtreue, beschließt das Heft. — Das Illustrationsmaterial der beiden Hefen, das wieder vorzüglich ausgewählt ist, umfaßt Bildnisse der österreichisch-ungarischen und der preussischen Heerführer, Aufnahmen von Truppenteilen, Ansichten von den zerstörten ostpreussischen Ortschaften und den masurenischen Seen und zwei große Karten.

### Firmenverzeichnis.

#### Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißbadlergasse 16. Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

#### Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdlg., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzucht- u. Fischereitens., Cocosfaserstr., Raffiabast., Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger.

Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29, T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42, Tel. 660, empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

#### Höchst a. M.

Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Crecelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22. Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt. Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstraße 1. Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. Buchdruckerei Job. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen. Sargmagazin, Bau- und Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12. Zigarren - Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879. Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Schönewald, Königl. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum. f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatzl. Kl. Taunusstr. Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainz. Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336. Wilhelm Icke, Dachdeckermeister, Kasinostraße 2, empfiehlt sich in allen Dachdeckerarbeiten. Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc. August Görlich, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb.

#### Hattersheim a. M.

O. Bodenrover, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied des Rabatt-Vereins Frankfurt.

#### Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herr- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73. Nic. Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen. Ernst Liesem, Kuferei, Hauptstraße 50, empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten. Wilh. Kraft, Friseur, Parfümer., Zigarren u. Zigaretten, Ansichtskartenverlag, Lotterie - Agentur. Adolf Schilla, Hauptstr. 73, elektr. Licht-, Kraft- u. Klingel-Anlagen, Lager v. Beleuchtungskörp. etc. F. Nielsen, Maler und Lackierer.

#### Mainz.

Joseph Kramer, Fischtorstr. 9 II., eleg. Herren u. Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5% Rab.

#### Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier. Heinrich Pfeiffer, Feldstr. 16, Brot- u. Feinbäckerei. Täglich 2mal frische Brötchen u. Kaffeegebäck. Prompte Lieferung bei ins Haus.

#### Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck. 10 % R. Franz Josef Henrich, Manufakturwaren 10 % R. Geschwister Düwel, Kolonialwaren 10 % R. Adam Kaul, Kolonialwaren 10 % R. Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6 % R. Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5 % R. Karl Hornung, Schuhwaren 10 % R.

## Schuh-Waren

Mass- und Reparatur-Werkstatt. Otto Bodenröder, Hattersheim

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Boxcalf und Chevreaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen. Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Jakob Weber, Schuhmachermeister.  
Johann Dörfer, Maler- und Weißbindermeister.  
Frau Ernestine Henrich, Obst- u. Gemüsehandlung.  
Alfred Bebert, Uhrmacher, 6% Rabatt.

Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtner, Blum., Pflanz., Kranzbind.

Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind.  
Rparb., Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5%.  
Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt  
sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung  
v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow.  
Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R.  
Ph. Ott, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier.

Johann Pitschmann, Hoheimerweg 2,  
Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie  
Bildereinrahmungsgeschäft.

Gustav Usinger, Hauptstraße 7, Brot- und  
Feinbäckerei.

Carl Birk, Bahnstraße, Friseur und Flaschenbier.

# Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

**Evangel. Arbeiter-Verein**

ist die Firma

**Nobel & Grünzfelder**

AN DER CECILSTRASSE WACHE (Ecke Fahlgasse)

Frankfurt a. M.

Wascherei mit Rasenbleiche

Gardinenpannerie

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg.

Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5

# Höchst am Main

Alle

# Drucksachen

für Vereine, Private  
etc. etc.

liefert billigst

# Buchdruckerei

# Joh. Wagner,

Höchst am Main  
große Taunusstraße 4.

# Höchst am Main

## Porzellanhaus Montigel

Höchst am Main, Telephon 349

Königsteinerstrasse 13 part. und I. Stock.

Grösstes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft für

### Haus- und Küchengeräte am Platze

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle zu

anerkannt billigen Preisen bei bester Qualität

Bier-, Wein-, Likör-, Wasch-, Kaffee- und Speise-Service  
in allen Zusammenstellungen.

Rauhtische, Bauerntische, Paneelbretter, Käfigständer, Nippsachen,  
Figuren, Stammkrüge u. Gläser, Blumenvasen, Kuchenteller, Marktkörbe,  
Bestecke, Bügeleisen, Reibmaschine, Fleischhackmaschinen, Kaffee-  
mühlen, Wasch- u. Wringmaschinen, Buttermaschinen, Bettflaschen,  
Ofenschirme, Haushaltswaagen, Kohlenkasten, Küchenuhren, Kinder-  
und Rodelschlitten, Nickelwaren, vers. b. Sachen, Aluminiumgeschirre.  
Mehr als 100 verschiedene Küchenutensilien mit Tonnen am Lager.

Vollständiger Ausverkauf von Spielwaren  
zu jedem annehmbaren Preise.

Vereinsmitglieder erhalten 3% Extrarabatt.

## Wilhelm Hangen, Höchst a. M.

Leistungsfähigstes Geschäft der Eisen-  
waren- und Haushaltswaren-Branche.

Allerbilligste Preise!

Nur erstklassige Ware!

Ofenschirme von der einfachsten bis  
zur feinsten Ausführung in 1-, 2-,  
und 3-teilig.

Engl. Kohlenkasten ff. dekoriert in  
schwerer Ware.

Bügeleisen in jeder Ausführung.

Kaffeemühlen mit Ia. Wahlwert  
in etwa 12 verschiedenen Größen  
und Ausführungen.

Reibmaschinen in vier Preislagen.

Sehr große Auswahl in Waschmaschinen, Mangeln und Wringmaschinen,

Fleischhackmaschinen in etwa 10  
verschiedenen Größen und Aus-  
führungen.

Haushaltungswaagen in äußerst  
hübschen Mustern, sehr preiswert.

Große Lager in Lampen aller Art,

Vogelkäfigen, Spiritus- und  
Gasochern, Schlittschuhen,  
eiserne Rinderschlitten, Rodel-  
schlitten, Christbaumständer.

## Justus Löw :: Höchst a. M.

Schreibwarenhandlung

Nr. 1 Emmerich-Josefstrasse Nr. 1

empfehlte sich für Weihnachten in passenden Geschenken.

Wie Bilder aller Art, neueste Briefpapiere und Karten in Casetten,  
Gesangbücher, Schreibmappen, Brieftaschen, Portemonnais, Visitenkarten-  
täschchen, Tagebücher, Poesie- und Kochbücher, Schreibzeuge, Brief-  
wagen, Füllfederhalter, Pettschaften, Reißzeuge, Bilder-, Erzählungs-,  
Märchen-, und Malbücher, Spiele etc. etc. in allen Preislagen.

Empfehle die

besten Qualitäten in  
neuesten Kleiderstoffen wolle u. halbwolle

Stickereikleiderstoffe

Waschstoffe zu Hauskleider (feinste Mustern)

Waschschürzenzeuge, Schürzendruck (gut. fest, schön)

Unterröcke, Korsetts, Taschentücher

Tischwäsche, Bett- und Leibwäsche, Unterkleider

Coltern in Wolle und Baumwolle

Betttücher in Flanell und Halbleine

Handtücher am Stück und abgepasst

Teppiche, Bettvorlagen, Tischdecken

Sweaters, gestrickte Herren- und Damenwesten

Strümpfe, Socken, Handschuhe, Pulswärmer.

Friedr. Heck, Königsteinerstr. 26b

## Franz Harz

Königsteinerstrasse 17, Höchst a. M., Telephon 499

Feine Papier- und Schreibwaren

Büro- u. Schulartikel — Ansichts-Postkarten

Photograph. Apparate und Bedarfsartikel

Entwickeln — Copieren

Atelier für künstlerische Photographie im II. Stock.

Spezial-  
Wäschehaus **Ch. Beck** Höchst  
am Main

Königsteinerstrasse No. 22

Grösste Auswahl in Wäsche jeder Art

Tricotagen, Strumpfwaren, Handschuhe

Korsetts und Schürzen

Krawatten stets das Neueste!

gute Qualitäten, angemessen billige Preise.